



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

**Preis:**  
Das Exemplar monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.70 (einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In diesen Jahren können keine Bestellungen auf Lieferung der Zeitung über die Postbestellung des Verlegers, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, erfolgen. Einzelnummern 10 Pf. — Gesamtpreis für den gesamten Jahrgang 16.80 RM. — Gesamtpreis für den gesamten Jahrgang einschließlich Zustellgebühr 18.20 RM.

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung  
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

**Anzeigenpreis:**  
Die Anzeigenpreise sind in der 1. Spalte, einzelne Anzeigen 2.5 Pf., Tagespreise 24 Pf., 3. Spalte der Anzeigenpreise 4 Pf. für vierstellige, 5 Pf. für fünfstellige, 6 Pf. für sechsstellige, 7 Pf. für siebenstellige, 8 Pf. für achtstellige, 9 Pf. für neunstellige, 10 Pf. für zehnstellige, 11 Pf. für elfstellige, 12 Pf. für zwölfstellige, 13 Pf. für dreizehnstellige, 14 Pf. für vierzehnstellige, 15 Pf. für fünfzehnstellige, 16 Pf. für sechzehnstellige, 17 Pf. für siebenzehnstellige, 18 Pf. für achtzehnstellige, 19 Pf. für neunzehnstellige, 20 Pf. für zwanzigstellige, 21 Pf. für einundzwanzigstellige, 22 Pf. für zweiundzwanzigstellige, 23 Pf. für dreiundzwanzigstellige, 24 Pf. für vierundzwanzigstellige, 25 Pf. für fünfundzwanzigstellige, 26 Pf. für sechsundzwanzigstellige, 27 Pf. für siebenundzwanzigstellige, 28 Pf. für achtundzwanzigstellige, 29 Pf. für neunundzwanzigstellige, 30 Pf. für dreißigstellige, 31 Pf. für einunddreißigstellige, 32 Pf. für zweiunddreißigstellige, 33 Pf. für dreiunddreißigstellige, 34 Pf. für vierunddreißigstellige, 35 Pf. für fünfunddreißigstellige, 36 Pf. für sechsunddreißigstellige, 37 Pf. für siebenunddreißigstellige, 38 Pf. für achtunddreißigstellige, 39 Pf. für neununddreißigstellige, 40 Pf. für vierzigstellige, 41 Pf. für einundvierzigstellige, 42 Pf. für zweiundvierzigstellige, 43 Pf. für dreiundvierzigstellige, 44 Pf. für vierundvierzigstellige, 45 Pf. für fünfundvierzigstellige, 46 Pf. für sechsundvierzigstellige, 47 Pf. für siebenundvierzigstellige, 48 Pf. für achtundvierzigstellige, 49 Pf. für neunundvierzigstellige, 50 Pf. für fünfzigstellige, 51 Pf. für einundfünfzigstellige, 52 Pf. für zweiundfünfzigstellige, 53 Pf. für dreiundfünfzigstellige, 54 Pf. für vierundfünfzigstellige, 55 Pf. für fünfundfünfzigstellige, 56 Pf. für sechsundfünfzigstellige, 57 Pf. für siebenundfünfzigstellige, 58 Pf. für achtundfünfzigstellige, 59 Pf. für neunundfünfzigstellige, 60 Pf. für sechzigstellige, 61 Pf. für einundsechzigstellige, 62 Pf. für zweiundsechzigstellige, 63 Pf. für dreiundsechzigstellige, 64 Pf. für vierundsechzigstellige, 65 Pf. für fünfundsechzigstellige, 66 Pf. für sechsundsechzigstellige, 67 Pf. für siebenundsechzigstellige, 68 Pf. für achtundsechzigstellige, 69 Pf. für neunundsechzigstellige, 70 Pf. für siebenzigstellige, 71 Pf. für einundsiebzigstellige, 72 Pf. für zweiundsiebzigstellige, 73 Pf. für dreiundsiebzigstellige, 74 Pf. für vierundsiebzigstellige, 75 Pf. für fünfundsiebzigstellige, 76 Pf. für sechsundsiebzigstellige, 77 Pf. für siebenundsiebzigstellige, 78 Pf. für achtundsiebzigstellige, 79 Pf. für neunundsiebzigstellige, 80 Pf. für achtzigstellige, 81 Pf. für einundachtzigstellige, 82 Pf. für zweiundachtzigstellige, 83 Pf. für dreiundachtzigstellige, 84 Pf. für vierundachtzigstellige, 85 Pf. für fünfundachtzigstellige, 86 Pf. für sechsundachtzigstellige, 87 Pf. für siebenundachtzigstellige, 88 Pf. für achtundachtzigstellige, 89 Pf. für neunundachtzigstellige, 90 Pf. für neunzigstellige, 91 Pf. für einundneunzigstellige, 92 Pf. für zweiundneunzigstellige, 93 Pf. für dreiundneunzigstellige, 94 Pf. für vierundneunzigstellige, 95 Pf. für fünfundneunzigstellige, 96 Pf. für sechsundneunzigstellige, 97 Pf. für siebenundneunzigstellige, 98 Pf. für achtundneunzigstellige, 99 Pf. für neunundneunzigstellige, 100 Pf. für hundertstellige.

Nr. 170

Neuenbürg, Samstag den 22. Juli 1944

102. Jahrgang

### Der Schwur der Nation

Die Antwort des deutschen Volkes auf den Mordanschlag an dem Führer — Treuefundgebungen in Städten und Dörfern — Extrablätter bringen die Rede des Führers

Berlin, 21. Juli. Die Nachricht vom Mordanschlag an den Führer und von seiner glücklichen Bewahrung hat ihren Weg in die Städte und Dörfer des Reiches, zu Front und Heimat mit erregender Eile genommen und das ganze Volk in einer beispiellos wirksamen Tiefe bewegt. Die wenigen Sätze der ersten amtlichen Meldung vermittelten trotz ihrer sachlichen Abfassung ein Millionenvolk in Wallung zu bringen, und als der Führer um ein Uhr nachts über den Rundfunk zum deutschen Volk sprach, schlug ihm das Herz der ganzen Nation entgegen. Auf den Straßen und in den Betrieben, in den Heimstätten aller deutschen Familien und überall dort, wo deutsche Menschen zusammenkommen, äußert sich ein heißes Glück- und Dankgefühl über das Wistlingen der ruchlosen Tat. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt und aller Gaue Großdeutschlands wurde durch das Geschehen dieser Stunden aufs härteste berührt.

Die Männer und Frauen, die in den frühen Morgenstunden zur Arbeit gingen, drängten zu den Zeitungsausgaben und sammelten sich an den Rundfunkapparaten. Als wenig später Extrablätter mit der Rede des Führers herauskamen, zirkelte unangefochten oder lautkündend die beglückende Gewissheit durch die Straßen: „Unser Führer lebt!“

In Städten und Dörfern sammelten sich auf den Plätzen oder an den Arbeitsstätten, wie aus den zur Stunde in immer größerer Zahl eingehenden Berichten hervorgeht, die Bevölkerung zu Dankes- und Treuefundgebungen. Die Zeitungen aber bringen die Gefühle des ganzen Volkes zum Ausdruck, wenn sie als Folge dieses ungeheuerlichen Mordanschlages auf unseren Führer die Entschlossenheit und Treue, mit der sich nunmehr alle Deutschen noch enger um den Führer scharen, mit Leidenschaft betonen.

„Es lebe der Führer!“ steht in wuchtigen Buchstaben über dem „Wälfischen Beobachter“. Unter der Überschrift „Koch bürdet“ schreibt Alfred Kochenberger: „Der 20. Juli 1944 wird durch alle Städte, alle Dörfer und alle Wirkungswerte gehen. Das Schicksal hat den Führer bedrängt. Er wird die deutsche Nation durch die Feuer der Gegenwehr hindurchführen in jene Zukunft, die das deutsche Volk mit Recht beanspruchen darf, für die es hart kämpft und deren es durch große Opfer würdig geworden ist.“ An anderer Stelle heißt es im „Wälfischen Beobachter“: „Der Zeitpunkt des Anschlages spricht eindeutig für die Art seiner Hintermänner. Vorgerufen, am Dienstag, hat der Generalsturm gegen die Festung Europa mit dem Beginn der Feldschlacht in der Normandie seine volle Breite erreicht. Im Westen setzen die Anmarschstruppen zum Durchbruch an, im Osten steht der Volkswille vor den Toren Europas, im Süden drängen die Scharen des Generals Alexander gegen den Apenninwall, über dem Reichsgebiet hat die Bombenoffensive einen neuen Höhepunkt erreicht. In diesem Augenblick erfolgt der Anschlag gegen Adolf Hitler selbst.“

### Glückwunsch von Gauleiter Murr

An den Führer, Führerhauptquartier.

Mein Führer! Ich bin aufs tiefste erschüttert von dem auf Sie, mein Führer, verübten verbrecherischen Anschlag unserer verfluchten Feinde und kann nur Genußnahme darüber empfinden, daß der teuflische Anschlag misslungen ist. Ihre verletzten Mitarbeiter dürfen des bezuglichen Mitgefähls und des aufrichtigen Wunschens völliger Genesung versichert sein. Das verabscheuungswürdige Verbrechen selbst wird nur dazu beitragen, daß unser Volk noch atemberaubender und verbissener für den endgültigen Sieg arbeitet und kämpft. Ich weiß, daß ich zugleich im Namen aller württembergischen Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen spreche.

Sei mein Führer!

Ihr stets ergebener

Gauleiter Murr.

### Die Verletzten beim Anschlag auf den Führer

Aus seiner Umgebung wurden schwer verletzt: Generalleutnant Schmidt, Oberst Brandt, Mitarbeiter Berger.

### Das neue japanische Kabinett

Tokio, 22. Juli. (Staatsdienst des DFB.) Am Samstag 13 Uhr haben General Koiso und Admiral Yonai die Namen des neuen Kabinetts dem Tenno unterbreitet. Das neue Kabinett hat folgende Zusammensetzung: Premierminister Koiso; Marineminister Admiral Yonai; Kriegsminister General Sugiyama; Innenminister Shigeo Oda; Finanzminister Sawai; Außenminister und gleichzeitiger Außenminister Momori Shigemitsu; Transport- und Verkehrsminister Nomura; Landwirtschaftsminister Toshiro Shima; Justizminister Hirofusa Matsuda; Erziehungsminister Haruhiko Ninomiya.

Außerdem wurden zu Staatsministern ernannt: Giji Masuda, Sideo Kodama und Taketora Onata.

### Verstärkter Einsatz der „VI“

Stockholm, 20. Juli. In den Londoner Berichten der Stockholmer Presse spiegelt sich am Donnerstag deutlich der verstärkte Einsatz der „VI“ wieder. So erwähnt der Londoner Korrespondent von „The Evening News“, daß die Angriffe am Dienstag und Mittwoch die umfassensten seit dem Einsatz der fliegenden Bomben gewesen sein dürften.

Er stellt nichts anderes dar als die Kampferöffnung auf der fünften Front — auf Kopf und Herz der deutschen Kriegslösung.“

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ stellt fest: „Der Feind hat einen neuen Versuch gemacht, auf dem Wege des Verbrechens seiner Kriegsführung eine neue Wendung zu geben. Dieses Mittel paßt schlecht zu der propagandistischen Behauptung des Feindes, er habe Deutschland praktisch schon besiegt. Dies mag in solchem Augenblick das deutsche Volk besonders erkennen.“

### Entrüstung und Abscheu in Rumänien

Bukarest, 21. Juli. In Rumänien, wo man im Führer vor allem den ersten Kämpfer gegen den Bolschewismus sieht, hat das verbrecherische Attentat Entrüstung ausgelöst.

Abisches spricht aus den Zeitungen, die schon in ihren Heftausgaben die Tat als Verbrechen brandmarken sowie auch ihrer Freude darüber Ausdruck geben, daß die Vorsehung das Leben des Führers bewahrt habe.

„Carantia“ schreibt: „Zum Glück sei das Attentat gegen den Führer unseres Verbündeten im Kampf gegen den Bolschewismus nicht gelungen.“ — „Blasa“ erklärt in einem Artikel mit der Überschrift „Ein Zeichen der Vorsehung“: Die zivilisierten Völker Europas verzeichnen mit tiefem Abscheu und erhöhter Entschlossenheit dieses Attentat. Die Vorsehung hat es anders gewollt als die Mörder.

### „Die Vorsehung an seiner Seite“

Die griechische Presse zum Attentat auf den Führer

Athen, 21. Juli. „Die Vorsehung an seiner Seite“, unter dieser Überschrift schreibt die Zeitung „Myropolis“, die sich wie die gesamte griechische Presse mit dem Attentat auf den Führer befaßt, u. a.: Die Nachricht vom Mordanschlag auf den Führer ruft Schrecken und Abscheu im griechischen Volke hervor. Die gegen den Führer erhobenen Mordversuche haben nicht nur einen schweren Anschlag auf das Leben des Führers und nicht allein gegen Deutschland ausgelöst, sondern gegen ganz Europa. Der Führer ist heute Europas einziger Kämpfer und Verteidiger gegen den Kapitalismus und gegen den Bolschewismus. Aber durch die Errettung des Führers hat sich gezeigt, daß sich die Vorsehung an der Seite des Führers und der mit ihm kämpfenden befindet. Die Rettung des Führers bedeutet eine klare Anerkennung der Vorsehung für die Gerechtigkeit des Kampfes Deutschlands.

Kathimerini“ erklärt: Die öffentliche Meinung Griechenlands sowie aller Länder, die ohne Vorbehalt Deutschland in dem Kampf gegen den Bolschewismus und die anglo-amerikanische Autokratie folgen, hat mit Abscheu die Nachricht von dem Attentat auf den Führer und mit Freude die Kunde von seiner Errettung vernommen.

Leichtere Verletzungen trugen davon: Generaloberst Jodl, die Generale Kortzen, Huble, Bodenbach, Henninger, Scherr, die Admirale Voss, von Vattmann, Kapitän zur See Kfmann und Oberflieutenant Bergmann.

### Der letzte Mitverschworene schon sechs Stunden nach dem Attentat festgenommen

Berlin, 21. Juli. Von offizieller Seite wird in Berlin bekanntgegeben, daß der Ablauf des Komplots von dem Augenblick des Attentats bis zur Festnahme des letzten Mitverschworenen insgesamt nicht länger als sechs Stunden gedauert hat. Der Versuch der kleinen Verschwörer-Clique, sich in den Besitz der Waffenschatz des Reiches zu setzen, konnte ohne Zusammenziehung von Truppenverbänden mühelos im Keim erstickt werden, ohne daß ein Tropfen Blut bis auf das der Verurteilten geflossen ist.

Man glaube, daß die Stützpunkte der deutschen fliegenden Bomben jetzt verlegt und durch besonders ausgebildete Arbeiter in einer Nacht montiert werden könnten. Es habe den Anschein, als ob die Deutschen jetzt neuer geistiger Typen von fliegenden Bomben einlegten, die, bevor sie betriebsfähig, eine kleinere landminnenähnliche Bombe, die an einem Fallschirm hängt, fallen läßt. Die britische Regierung hat nach dem Londoner Korrespondenten von „The Daily Telegraph“ sich jetzt dazu entschlossen, gegen die deutsche fliegende Bombe das viel geübtere lokale Warnungssystem einzuführen. Der Öffentlichkeit soll Zeit gemahnt werden, Schutz gegen eine direkt gegen das betreffende Gebiet gerichtete Bombe zu suchen. Man ist in London ganz allgemein zur Auffassung gelangt, daß die deutsche Offensive mit fliegenden Bomben sich mehr oder weniger intensiver fortsetzen dürfte.

Im Unterhaus gab der britische Innenminister Morrison bekannt, daß er wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche eine amtliche Erklärung abgeben werde über ein neues Warnungssystem in Großbritannien.

### London verzeichnet „VI“ Beschuß auch am Donnerstag

Stockholm, 20. Juli. Wie der englische Nachrichtendienst mitteilt, wurden am Donnerstag bei Tage wiederum „fliegende Bomben“ aus dem Raum von Südenland und Groß-London gemeldet.

### Berühmtheit gegen Verfassung

Dr. Scheel über Hochschule, Forschung und Studententum

Neben die höchste Entfaltung aller Kräfte der deutschen Hochschulen, der Hochschullehrerschaft und des ganzen deutschen Studententums im fünften Kriegsjahr auf dem Höhepunkt des deutschen Schicksalskampfes sprach Gauleiter Dr. Scheel auf einer Rundgebung anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der Deutschen Studentenschaft. Die Rundgebung zum Gedenken an diesen Tag, an dem Frontsoldaten des Weltkrieges 1919 die Deutsche Studentenschaft schufen, wurde zu einem leidenschaftlichen Bekenntnis für die unbedingte Weiterführung des Endkampfes um die Lebensrechte des deutschen Volkes bis zum Sieg. Unter begeisteter Zustimmung der versammelten Hochschullehrer und Frontstudenten stellte Gauleiter Dr. Scheel die Erkenntnis in den Mittelpunkt, daß dieser Krieg auch der große Kampf der Persönlichkeitsidee und des schöpferischen Geistes gegen die bolschewistische und plutokratische Verfassung ist.

„In diesen Tagen“, so erklärte Dr. Scheel, „da der Feind in einem wütenden Kulturaufmarsch unser Volk und unser Reich zu zerlegen sucht, schlägt damit auch für unsere gesamte Kultur, für unser Geistesleben, unsere Wissenschaft und Forschung die Schicksalsstunde. Die deutsche Hochschule weiß, daß auch über alles, wofür sie arbeitet, lebt und kämpft, steht die Entscheidung fällt. So stehen wir mit tieferer Inbrunst zu unserem deutschen Volk und zu unserer nationalsozialistischen Bewegung. Der Führer ist heute der einzige Garant für die Erhaltung der Freiheit des Geistes, für unsere Wissenschaft und Kultur, für alles, was wir lieben, für alles, was uns heilig ist. Durch die Schaffung der deutschen Volksgemeinschaft, durch die Gründung des Großdeutschen Reiches hat der Führer die Träume der besten Deutschen unserer Geschichte erfüllt. Was sie erhofften und ererbten, die großen Männer unseres Volkes, die Reichherren und Könige, die gewaltigen Dichter, Denker und Forscher der Nation hat es erneuert und vollzogen.“

Dr. Scheel gedachte dann der Männer des Studententums und der Hochschule, die als Soldaten dieses Krieges ihre Treue durch das höchste Opfer bewiesen haben. Große Entscheidungen werden niemals gefehlt. Auch für das weltliche Leben gilt diese ewige Wahrheit. In diesem Kampf bekennen wir uns zu unserer stolzen Tradition. Wir wissen aber, daß es unsere höchste Pflicht ist, es den besten Männern durch eigene Leistung gleichzutun. Die Bedeutung der akademischen Berufe, der Ärzte, Richter, Ingenieure und Gelehrten für die Entwicklung und Zukunft des deutschen Volkes und den Kampf um den Sieg ist sehr groß. Wir wollen uns der Größe der Verpflichtung, die wir übernehmen, bewußt sein. Ich überreicht mir die

In besonderem Maße gilt das für die Forschung. Wenn wir gerade im Krieg darüber sprechen, dann möchten wir unsere Forscher als Generale des Geistes bezeichnen. Wissenschaft, Forschung und der Kampf um die letzten Erkenntnisse haben nicht außerhalb des Volkes oder gar der Bewegung. Im Gegenteil: indem unsere Bewegung für die Wahrheit und für das deutsche Leben kämpft, kämpft sie auch für die deutsche Wissenschaft und Forschung. In diesem Ringen steht der Wissenschaftler in vorderster Front. Die Taten und die Weltanschauung des Führers geben auch dem Forscher große Impulse. Es besteht kein Zweifel darüber, daß in nationalsozialistischen Kämpfern dem deutschen Wissenschaftler und Forscher die besten Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung stehen werden.

Die Probleme des Nachwuchses der Forschung und der akademischen Berufsbedienste behandelte Dr. Scheel im Anschluß ausführlich. Sie seien sowohl im Krieg als auch später eine sehr wichtige Frage für unser ganzes Volk. Dem deutschen Volk müssen immer Erzieher, Ärzte, Techniker usw. in genügender Zahl zur Verfügung stehen. Es ist notwendig, daß künftig die Kustale für die höheren Schulen auf breiterer Basis als bisher erfolgt. Eine wesentliche Erweiterung des Angebotes zur Hochschule wird auch durch das Langweilstudium erreicht werden. Es erfüllt eine Grundforderung der nationalsozialistischen Bewegung und eröffnet in vielen Fällen besten Söhnen deutscher Arbeiter und Bauern, welche Planung zum Studium haben, den Weg zur Hochschule. Mein Bemühen wird es immer sein, unsere besten Kräfte der Wissenschaft zu verpflichten und sie für den hohen Beruf des Forschers zu begeistern. Nicht weniger werde ich dafür wirken, daß die begabten und angehenden Kräfte der deutschen Jugend ihren Weg in den Hoch- und Fachschulen finden.

Im Kampf des Führers und unseres Volkes gegen Bolschewismus und Amerikanismus bekennen sich das deutsche Studententum leidenschaftlich zur Persönlichkeitidee. Im klaren Wissen um die entscheidenden und tiefen Forderungen der Revolution des Führers, so rief Dr. Scheel aus, möchte ich es im Namen der gesamten deutschen Jugend aussprechen: das Ideal der Persönlichkeit ist das Studententum unseres Jahrhunderts.

Der Vorterror des Feindes habe auch manche hohe Schule in Trümmer gelegt. Unsere hohen Schulen, die der Feind in seiner sadistischen Wut getroffen hat, verführte Dr. Scheel, werden stärker und edler erheben als je zuvor. Wir wissen, wenn wir einsig bleiben und zu jedem Opfer bereit sind, kann und der Sieg nicht genommen werden.

Das einzige Maß, so schloß Gauleiter Dr. Scheel unter stürmischer Zustimmung, „nach dem die Hochschulen mit ihren Studenten und Professoren jetzt auf dem Höhepunkt dieses Krieges gemessen werden muß, ist ihre Leistung für den Sieg.“

### Riecke Staatssekretär im Reichsernährungsministerium

Der Führer hat auf Vorschlag des mit der Führung des Reichs ernannten Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Reichsminister Dr. Goebbels zum Staatssekretär im Reichsernährungsministerium ernannt.

### Der mobilisierte Sieg

Unabdingbar denn je wird gerade in diesen Wochen der Sieg immer mehr belagerten Materialschichten an allen europäischen Fronten die Tatsache offenbart, daß der Sieg unserer Soldaten engstens verbunden ist mit der gesteigerten Arbeitsleistung der Heimat. Unsere Feinde haben Jahre dazu verwendet, um sich technisch, d. h. materialmäßig für die große Entscheidungsschlacht vorzubereiten. Sie erwarteten ihren Sieg nicht von ihrer technischen oder moralischen Überlegenheit, sondern allein von dem Uebergewicht ihrer aus allen Vorkriegsarten zusammengesetzten Heere. Bei weitem \*Loren hat der Generalstabschef für den Arbeitseinsatz, Generalleutnant Gausel, über die totale Mobilisierung der noch vorhandenen Arbeitskräfte gesprochen und dabei erklärt, daß der technische Krieg den Einsatz aller Kräfte des Körpers, des Geistes und der Seele erfordert. Wir müssen uns darüber klarwerden, daß aus dem Einsatz all dieser Kräfte jene Wollen hervorgegangen sind und weiter hervorgehen, die die materialmäßige Überlegenheit unserer Feinde auszugleichen bestimmt sind. Diese Wollen sind und werden sein, die die materialmäßige Überlegenheit unserer Feinde auszugleichen bestimmt sind. Diese Wollen sind und werden sein, die die materialmäßige Überlegenheit unserer Feinde auszugleichen bestimmt sind.

### Der Heimat zurückgegeben

Zahl unbeschadet von der großen Cessantfähigkeit hat während des Krieges und gewissermaßen im Rahmen deutscher Kriegsmassnahmen die Mobilisierung von 350 000 Mann durchgeführt werden können, die ohne die Organisation und die Entscheidung der deutschen politischen Führung dem Deutschland verlorengegangen wären. Sie konnten damit einem jüdischen Schicksal entzogen werden, das sie unerbittlich erfüllt hätte, wenn sie auf ihrer Scholle im Reichsgebiet geblieben wären. Schon vor dem Beginn des Krieges waren im Jahre 1911 hatten die Vorkriegsbesitzer der jüdischen Güter aus ihren Erbschaftsgebieten nach Osten fortgeführt, ohne daß sie befragt worden sind, welchen jüdischen Schicksal sie verfallen sind. Aus wenigen Ausnahmen über läßt sich vermuten, daß sie auf den verbliebenen Vermögenswerten transportiert und in jüdischen Anstalten untergebracht wurden. Andersart sind mit diesen 350 000 Reichsdeutschen, die sich jetzt sämtlich innerhalb der deutschen Reichsgrenzen befinden, in den vergangenen fünf Jahren im Auftrag des Reichsministers für die Festigung deutschen Volkstums von der Reichsdeutschen Mittelstufe ab zu eine Million Menschen deutschen Volkes in die Heimat zurückgeführt worden. Sie alle wären der bolschewistischen Werdung und dem bolschewistischen Ausrottungsplan zum Opfer gefallen. Ihre Rückführung in die deutsche Heimat, so schwerlich es für sie auch war, die mit ihrem Schicksal verbunden ist, bedeutet für das deutsche Volkstum die Erfüllung wertvollen deutschen Volkes. Sie stellen heute den Grundstock für das erstarkende Deutschland im deutschen Osten dar. Ausdauerndes Leid liegt hinter ihnen, nachdem sie 2 Jahre dem bolschewistischen Schreckensregime ausgesetzt worden waren. Tausende und über Tausende sind in diesen 2 Jahren zum Opfer gefallen. Jetzt haben sie innerhalb der Reichsgrenzen eine neue Heimat gefunden. Als treue Söhne und Töchter des Reiches werden sie die ihnen gestellte Aufgabe, die deutsche Scholle des Reichslandes, des deutschen Ostens zur Kornkammer des deutschen Volkes zu gestalten und dem deutschen Volkstum bestes deutsches Blut zuzuführen, in vollem Umfang erfüllen. Als arbeitsfähige Stämme haben ihre Vorfahren einst die alte Heimat verlassen, um sich als Volkswort gegen die Gefahren der Oststeppe entgegenzusetzen. Sie haben deutsche Kultur, deutsche Arbeit und deutsche Zuversicht in all ihren Erbschaftsgebieten hochgehalten und zu Ehren gebracht. Wenn sich ihr Volkstum trotz aller äußeren Schwierigkeiten so rein erhalten hat und sich auch durch das bolschewistische Schreckensregime nicht auflösen ließ, so haben sie damit selbst den Nachweis erbracht, daß sie sich als Vorkriegsdeutsche in der Fremde bewährten und damit alle Voraussetzungen mitbringen, auch in ihren neuen ihnen zugewiesenen Heimatgebieten ein Volkswort des deutschen Ostens zu sein. Mit der Rückführung der letzten Kriegsteilnehmer hat eine Vorkriegsdeutsche von Ost nach West ihren Abbruch gefunden, die für die künftige ökonomische und wirtschaftliche Entwicklung des deutschen Ostens von geradezu geschichtlicher Bedeutung sein wird.

### Dollarfragen des Weltjudentums

Die von der Regierung der Vereinigten Staaten einberufene Währungs-Konferenz hat mit der „Gründung“ eines internationalen Währungsfonds ihren Abschluß gefunden. Von Washington aus wurden bereits mehrfach ähnliche Konferenzen durchgeführt, die alle unter den Gesichtspunkt gestellt wurden, als sei der Krieg für die Kriegsteilnehmer beendet. Sie formen konferenzmäßig eine neue Welt, die in Wirklichkeit nur die Erfüllung der jüdischen Weltmachtspläne bedeuten würde, wenn sie verwirklicht würden. Wie gelangt man aber zu diesen Washington ausgehenden Konferenzen wirtschaftspolitischen Art, den Sieg der sogenannten Alliierten vorweg. Erscheint es zunächst eigenartig, daß man ein Problem wie das einer Weltwährungsreform innerhalb von vierzehn Tagen einstimmig unter Dach bringen konnte, nachdem vor der Konferenz und erst recht während ihrer Durchführung schier unüberwindliche Gegenstände aufstanden, so wird das Geheimnis allein schon durch die Tatsache erklärt, daß sich die Amerikaner durch eine geschickte Verteilung der Vertragsautoren die Mehrheit und damit die Entscheidung in allen grundsätzlichen Fragen gesichert haben. Betrachtet man aber all diese Dinge unter Berücksichtigung der auch nach Abschluß dieser sogenannten Währungskonferenz noch nicht beizulegenden Meinungsverschiedenheiten unter dem Gesichtspunkt der tatsächlichen Verhältnisse, dann erkennt man ohne weiteres, daß rein agitativerseits Ziel, das mit ihr erreicht wird. Weder die militärische noch die politische Gesamtlage gibt der Washingtoner Währungs-Konferenz einen Grund, bezarrt zu sein.

### Die harten Kämpfe an der Ostfront

Nordwestlich Grodno den Feind geworfen — Erbitterte Kämpfe westlich Bialystok, im Raum von Zernburg und am oberen Bug — Fortsetzung der Angriffe in der Normandie — In Italien größere Kampfhandlungen

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südlich und südlich Caen legte der Feind seine Angriffe mit härteren Zusätzen und Panzerkräften fort, ohne daß er wesentlichen Geländegewinn erzielen konnte. Auch im Raum nordwestlich St. Lo zerschlugen unsere Truppen alle feindlichen Angriffsgruppen. Bei den Kämpfen am 18. und 19. 7. wurden in der Normandie 200 feindliche Panzer abgeschossen. Kampfpläne des Feindes im Bereich westlich Brest einen feindlichen Gefechts- und beschädigten zwei weitere Panzer. Bei Siedlungsunternehmen im französischen Raum wurden wiederum 200 Terroristen im Kampf niedergeschlagen. Schwere V-1-Bergungsgeschütze liegt weiterhin auf dem Weg nach London.

In Italien fanden gestern größere Kampfhandlungen nur im östlichen Abschnitt statt, wo der Feind geringfügig Boden gewinnen konnte. An der übrigen Front führte der Gegner an vielen Stellen Angriffe, die erfolglos blieben. Die 16. SS-Panzerdivision, Reichsführer SS, hat sich unter Führung der SS-Gruppenführer und Generalleutnants der Waffen-SS Simon bei den schweren Kämpfen an der Ugarsüdküste durch besondere Standhaftigkeit und Tapferkeit ausgezeichnet. Tapferkämpfe beschädigten im Golf von Genoa zwei britische Schiffe.

Im Osten dauern die Kämpfe im Raum von Zernburg und am oberen Bug mit unermüdetem Eifer fort. Unsere Divisionen leisten den Sowjets weiterhin jähren Widerstand und fügen ihnen hohe Verluste zu. Kleinere Panzerdivisionen schloß dort in den letzten Tagen 101 feindliche Panzer ab.

Nordlich Brest-Bitovsk warfen Truppen des Heeres und der Waffen-SS die Bolschewiken im Gegenangriff zurück. Mehrere Angriffspitzen des Feindes wurden eingeschlossen

und vernichtet. Westlich Bialystok brach der Gegner in unsere Stellungen ein. Erbitterte Kämpfe sind hier im Gange. Nordwestlich Grodno wurden sowjetische Kampfgruppen im Gegenangriff geschlagen.

An der Straße Rauten-Dünaburg sowie zwischen Dünaburg und Pridvise griffen die Bolschewiken mit harter Panzer- und Schiffsfliegerunterstützung an zahlreichen Stellen an. Sie wurden unter Abschlag einer großen Anzahl von Panzern abgewiesen oder aufgegeben.

Im Nordabschnitt haben sich die schiffliche 25. Infanterie-Division unter Führung von Generalleutnant Metzger und das Grenadier-Regiment 22 unter Oberst von Werder durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Schlachtfliegergeschwader beschleunigen sowjetische Panzerverbände und Nachschubkolonnen. 25 feindliche Panzer und über 600 Fahrzeuge wurden vernichtet. In Luftkämpfen der Luft der Feind 55 Flugzeuge.

Wachflugzeuge der Kriegsmarine schossen über dem Finländischen Meerbusen fünf sowjetische Bomber ab.

Starke deutsche Kampfpliegerverbände führten auch in der vergangenen Nacht schwere Angriffe gegen die Nachschubbahnhöfe Rinsk und Kalodschina.

Nordamerikanische Bomberverbände griffen von Süden und Westen Orte in West-, Südwest- und Mitteldeutschland an, besonders in Friedrichshafen, Wehr und Weizig entstandenen Schäden und Personenschäden. Durch Luftverteidigungskräfte wurden 47 feindliche Flugzeuge, darunter 45 viermotorige Bomber, abgeschossen.

In der Nacht griff ein deutscher Verband Orte im rheinisch-westfälischen Gebiet an. Störflugzeuge warfen außerdem Bomben auf das Stadtgebiet von Hamburg. 29 viermotorige Bomber wurden dabei zum Abbruch gebracht.

Schnelle deutsche Kampfpliegergriffe griffen Ziele in Südostengland an.

### Am Donnerstag schwächere Kampfaktivität an der Invasionsfront

Feindliche Umgruppierungen infolge hoher Verluste — Vor einem Wiederaufleben der Kämpfe verstärkter V-1-Einsatz gegen London und Südostengland

Berlin, 21. Juli. An der Invasionsfront war die Kampfaktivität am Donnerstag erheblich schwächer als an den Vortagen. Im Raum von Caen gruppieren die Briten ihre am Dienstag und Mittwoch sehr schwer mitgenommenen Angriffskräfte um. Daß die Kampfpausen notwendig wurde, bestätigt die Höhe der feindlichen Verluste an den beiden vorausgegangenen Tagen. Im Zuge dieser Umgruppierungen haben die Briten ihre bisher nördlich Caen stehenden Verbände nennenswerte in den Raum östlich und südöstlich der Stadt verlegt. Es sind hier zurzeit mehrere hundert Panzer versammelt. Die Lage ihrer Bereitstellungsräume zueinander läßt erkennen, daß sich der Gegner zu einem Vorstoß in allgemeine südöstlicher Richtung vorbereitet.

Artillerie und Flieger bekämpfen diese Truppenansammlungen des Feindes und setzen mehrere Panzer außer Betrieb. Nur südlich und östlich Caen legte der Gegner einige östliche Angriffe an. Ihre Ziele waren geringfügige Frontveränderungen. Einer dieser Vorstöße erfolgte südwestlich Caen, ein zweiter südlich Caen und zwei weitere südlich Caen hat östlich der Orne. Die Angriffe scheiterten in Abwehrkämpfen und Gegenstößen. Eigenen Gegenangriffe im Bereich der von Caen nach Süden und Südosten führenden Straßen führten zur Verbesserung unserer Hauptkampflinie.

Südwestlich Caen setzten die Briten ihre Vorstöße im Raum zwischen Caen und Seulle fort, um den deutschen Frontvorsprung zwischen Longny und Torcheval zurückzubringen. Stärkere Angriffe in den Abschnitten von Misy und

Dottot scheiterten. Weitere Vorstöße brachen bei Rovers am hartnäckigen Widerstand unserer Truppen zusammen. Der seit Tagen hart umkämpfte Ort ist nach wie vor in eigener Hand.

Im Abschnitt der ersten nordamerikanischen Armee war die feindliche Angriffstätigkeit ebenfalls gering. Erneute Versuche des Gegners, mit Panzern unsere Stellungen an den Höhen südlich St. Lo zu durchstoßen, brachen im Artilleriefeuer zusammen.

Am Brestnordwestlich St. Lo scheiterte ein weiterer feindlicher Versuch, die Straße nach Brest zu erreichen, im Gegenstoß. Dort westlich der Straße Carantan-Perieux waren die Nordamerikaner in den frühen Morgenstunden des Donnerstags zum Angriff in Richtung auf St. Germain de Secours angetreten. Unsere Truppen schlugen den Feind ab. Die Verluste der Nordamerikaner waren so erheblich, daß der Angriff schon im Laufe des Vormittags fürbar an Kraft verlor und schließlich ganz hinfällig blieb. Der Feind verläßt sich in diesem Raum jedoch weiter, so daß mit einem Wiederaufleben der Kämpfe zu rechnen ist.

Im Seegebiet des Kanals war in der letzten Nacht infolge stürmischer Winde und schlechter Sicht die beiderseitige Gefechtsaktivität nur unbedeutend. Nur vereinzelt flogen feindliche Fliegerverbände nach Nordfrankreich ein. Die vom Wetter unabhängige V-1 kam dagegen in der vergangenen Nacht in verstärktem Maße zum Einsatz gegen London und Südostengland.

### Die Schwerter für die Beilegung der Wilnaer Belagerung

Der Führer verlieh am 18. Juli das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Theodor Toltsdorf, Führer einer Kampfgruppe, als 21. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Während die tapfere Belagerung von Wilna mehrere Tage lang dem Kulturmutter von den alten Eichen anrennenden Vorkriegsdeutschen unerschütterlich standhielt, kämpfte Oberst Toltsdorf an der Spitze seiner Kampfgruppe weiter westlich gegen die Sowjets. Nur das ausdauernde und unerschütterliche Oberst Toltsdorf und seiner Kampfgruppe in einer fast unerschütterlichen Lage ermöglichte es, die Verteidigung von Wilna unter Generalleutnant Stabel aufzunehmen, als diese nach Erfüllung ihres Auftrages den Befehl zum Durchbruch nach Westen erhalten hatten. Gemeinsam kämpften sich dann die Gruppen Stabel und Toltsdorf mitten durch die Bolschewiken weiter durch, bis sie durch rheinisch-westfälische Panzer entsetzt wurden.

### Zwei neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Siegfried Kammelt aus Hallenberg (Bez. Halle). Leutnant Kammelt ist in einem Kampffliegerregiment: Rohden/unter-Regiment IIII 1/1 an der Ostfront, Beobachter in einem Kampfflieger.

Leutnant Siegfried Kammelt trat in den schweren Kämpfen am Cassino durch sein mutiges Verhalten zu den dort erungenen Auszeichnungen wesentlich bei. Bei einem Gegenstoß ist er im Kampfe gefallen.

Probleme wie das einer Weltwährungsreform zu erörtern. Man braucht nur einen Blick in die heutige Feindpresse zu tun, um zu wissen, daß man auf militärischer Seite der Feinde absolut nicht so hundertprozentig vom Sieg der Alliierten überzeugt ist. Auch das, was täglich über die Stimmung der Völker Englands und Amerikas bekannt wird, ist nicht dazu angetan, die Siegesüberzeugung auf der Feindseite zu bewahren. Aber gerade weil die Siegesüberzeugung unserer Gegner sich nach dem völligen Abschlag ihrer Invasionshoffnungen wesentlich verschlechtert haben, gerade deshalb hat Roosevelt, der sich für keine dritte Weltkriegsperiode ausspricht, die derzeitige Weltprobleme zur Erörterung gestellt, um die eigenen Völker und die Völker der Welt irrezuführen. Diese Weltwährungsreform wird niemals Wirklichkeit werden, genau so wenig, wie die von den Juden beschlossene internationale Währungsreform. Sie wird es um so weniger, als sich innerhalb der eigenen Völker die Welle der Arbeiterschaft völlig hat darüber, daß ein Sieg der Juden eine Verflüchtigung der arbeitenden Masse zur Folge haben würde, eine Verflüchtigung, die wesentlich schlimmer und öfterlicher sein würde als die, die sowohl der englische wie der amerikanische Arbeiter bereits in der Vergangenheit durchmachen mußte. Das bolschewistische Volk im Reichsgebiet kann in diesem Zusammenhang überhaupt nicht genannt werden, weil der Feind niemals einwilligen wird, sich unter die finanzielle und wirtschaftliche Diktatur einer nichtbolschewistischen Macht zu stellen.

### Die Schwerter für 44-Sturmabführer Dorr

Der Führer verlieh am 9. Juli 1944 das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an 44-Sturmabführer Hans Dorr aus Conshelm (Wolgau), Regimentskommandeur in der 44-Panzer-Division „Wiking“ als 77. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Die Feldzüge in Polen und im Westen machte er als Jagdflieger und später als Kampfflieger mit. Am 27. September 1942 wurde er vom Führer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Damals hat er als Bataillonstammkommandeur einer kleinen Kampfgruppe aus selbständigem Entschluß gegen härtesten feindlichen Widerstand einen Brückensprung am Kuban geleistet. Am 13. November 1943 erhielt er als 27. Soldat der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Die Auszeichnung mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erfolgte, weil 44-Sturmabführer Dorr während der Kämpfe vom Ende Januar bis Ende April 1944 unter größtem persönlichem Einsatz wiederholt schwierigste Situationen meisterte. Immer gelang es ihm, mit schnell gebildeten Stoßtrupps von nur wenigen Männern ausichtslos scheinender Lage Herr zu werden. Beim Ausbruch aus dem Kessel von Tschernobyl hatte der Gegner die den Ausbruchleitenden beherrschenden Höhenzüge gewonnen. 44-Sturmabführer Dorr griff aus eigenem Entschluß mit der blanken Waffe die Höhen an und ermöglichte so das Durchschleusen des Regiments und das Absetzen der schwerbedingten Radbussen einer Infanteriedivision. Beim Kampf um Kowel war es nur der hervorragenden Tapferkeit von 44-Sturmabführer Dorr zu verdanken, daß der Feind aus dem Westteil Kowels hinausgeworfen, eine beherrschende Höhenstellung eingenommen und eine nicht mehr zu lösende Verfolgung der eingeschlossenen Einheiten abgebrochen wurde.

### Neue Ritterkreuzträger der Waffen-SS

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an 44-Obergruppenführer und General der Polizei Curt von Gottberg aus Fr. Witten, Kreis Bartenstein (Ostpreußen), Kommandeur einer Kampfgruppe; 44-Obergruppenführer Wilhelm Wobnke aus Lübeck, Regimentskommandeur in der 44-Panzer-Division „Hitler-Jugend“; 44-Sturmabführer Karl-Heinz Priin aus Warburg, Abteilungscommandeur in der 44-Panzer-Division „Hitler-Jugend“.

### Das Ritterkreuz für den ersten dänischen Freiwilligen

Durch den Führer ist der 44-Ritterkreuzträger Egon Christoffersen aus Ströby auf Seeland als erster dänischer Freiwilliger für seinen heldenmütigen Einsatz in den schweren Kämpfen bei Narva Mitte Juni mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden.

Die Heiter meidet, in Heilmarschfeld von Gort, der derzeitige Gouverneur und Oberkommandierende von Ost, zum Oberkommandierenden und Oberbefehlshaber in Ostpreußen und zum Oberkommandierenden in Transjordanien ernannt worden.

In der Feindpropaganda der Sowjetischen Propagandaweltung wurde ein unangenehmer Diebstahl von Propagandamaterial für Tschibysch und Ost aufgedeckt. Die erste Kontrolle ergab, daß Ruzien für 24 000 Liter Treibstoff und 4000 Liter Schmieröl gestohlen worden sind.





# Aus dem Heimatgebiet

22. Juli  
1902: Der Reichsminister Dr. Arthur Seydewitz geb. — 1906: Gau-  
leiter Dr. Helmuth geb. — 1909: Der Führer des Reichs Dr. Hermann  
Göring geb. — 1917 (14. 7. September: Sommerfest in Bismarck.

23. Juli  
1892: Müllermeister in Kärnten. — 1902: Ritter Götz von Berlichingen  
geb. — 1777: Der Kaiser Philipp von Bayern geb. — 1884: Der Bild-  
hauer Bruno Schick geb. — 1902: Der Dichter Bruno Schick geb. — 1906:  
Untergang des Kanonenbootes „Albatros“ im Mittelmeer vor Skutumpah  
in China. — 1914: Ultimatum Österreich-Ungarns an Serbien. — 1933:  
Der Minister Ludwig v. Kaas, „Der Mann von Kärnten“, geb.

## Das lichte Haus

Dichtungen um den Reichsarbeitsdienst

Jetzt ist nicht Zeit, euch unseren Dank zu sagen,  
denn, wie die Erde dreht sich um unsern Scheit,  
Ihr habt sie Deutschland, habt sie uns geschlagen,  
in unserm Sieg liegt euer Einzug mit.

Derobert Krenzler

Ein kleines Buch von knapp 100 Seiten ist erschienen.  
Ein eigenartiges Buch, das nicht nur wegen seines Inhalts,  
sondern auch wegen seines Charakters besonders festhält. Fast  
90 führende deutsche Dichter und Schriftsteller sind hier mit  
Dichtungen um den Reichsarbeitsdienst vereint. In Vers und  
Prosa lassen sie uns teilhaben an dem tiefgreifenden Erlebnis  
der geistigen Arbeit, das der Reichsarbeitsdienst der deut-  
schen Jugend vermittelt, diesseitig und jenseits der Grenzen.  
Und in mancher Erzählung geben sie zugleich einen Abgleich  
des Japans bei unseren Soldaten wie in der Heimat, aber  
auch beim aufmerksamen Beobachtenden Europäer überhaupt  
aus. Man spürt die Wärme, die die große Idee des Reichs-  
arbeitsdienstes von der Hand über den Verband zum Herzen  
der Menschen im europäischen Lebensraum zu schlagen be-  
reitet. Ein kleines Buch von knapp 100 Seiten, aber groß  
in seinem Gehalt und in seiner Bedeutung für das Ringen  
um Deutschland und Europas Freiheit, das doch zuletzt ein  
Ring der Ideen ist. — Im Auftrag des Presse- und Pro-  
pagandachefs beim Reichsarbeitsführer haben Hans G. Fischer  
und Gerd Peters das Buch herausgegeben. Verlag Kurt  
Schwabe & Co., München.

## Bei der Ernte mithelfen!

Nach wenn man es „nicht nötig hat“

Für den großen Arbeitskräftebedarf der Landwirtschaft während der  
Zeit der Ernte sind auch in diesem Jahre die verschiedensten Vor-  
kehrungen getroffen worden. Wie im Vorjahr ist der Einsatz hiesiger  
Kraft der Reichsarbeitsdienstlichen, Wehrdienstlichen, Wehrdienst-  
lichen, sowie der Wehrmacht, Reichsarbeitsdienstlichen, Studenten und  
Landwehrlinien bereits geregelt. Besonders auch die Erntehilfe  
der Hitler-Jugend wird wieder voll wirksam werden und sowohl  
die Schulung als den Erntehilfen wie die unentgeltlichen Schulung  
erhalten.

Wie das Hauptblatt des Reichsarbeitsdienstes, die „NS-Zeitung“, hier-  
zu mittelt, sollen danken aber selbstverständlich erst recht Hilfe auf dem  
Landes selbst inreguläre einsetzlichen Menschen mithelfen, die Ernte er-  
halten zu tragen. In diesem Zusammenhang wird der kürzlich erschienene  
Kriegs- und Wehrdienstliche, Reichsarbeitsdienstlichen, Wehrdienstlichen,  
sowie der Wehrmacht, Reichsarbeitsdienstlichen, Studenten und  
Landwehrlinien bereits geregelt. Besonders auch die Erntehilfe  
der Hitler-Jugend wird wieder voll wirksam werden und sowohl  
die Schulung als den Erntehilfen wie die unentgeltlichen Schulung  
erhalten.

Wie das Hauptblatt des Reichsarbeitsdienstes, die „NS-Zeitung“, hier-  
zu mittelt, sollen danken aber selbstverständlich erst recht Hilfe auf dem  
Landes selbst inreguläre einsetzlichen Menschen mithelfen, die Ernte er-  
halten zu tragen. In diesem Zusammenhang wird der kürzlich erschienene  
Kriegs- und Wehrdienstliche, Reichsarbeitsdienstlichen, Wehrdienstlichen,  
sowie der Wehrmacht, Reichsarbeitsdienstlichen, Studenten und  
Landwehrlinien bereits geregelt. Besonders auch die Erntehilfe  
der Hitler-Jugend wird wieder voll wirksam werden und sowohl  
die Schulung als den Erntehilfen wie die unentgeltlichen Schulung  
erhalten.

## Nachrichtenverbindungsdiens — neuer Kriegseinsatz des BDR

Mit einem neuen Kriegseinsatz der Hitler-Jugend hat der  
BDR in den vergangenen Monaten den Nachrichtenverbindungsdiens  
aufgegriffen. Auf Grund freiwilliger Meldungen wurden in allen  
Gebieten Sonderabteilungen der 17. bis 19. Jährigen Hitler-Jugend, deren  
Aufbildung in Nachrichtenverbindungsdiens abgewandelt ist. Es  
wurde nun damit begonnen, die Sonderabteilungen zunächst unter Be-  
nutzung Hitler-Jugend-eigener Fachkräfte im Fernschreiben, Fernsprechen  
und Fernschreiben auszubilden. Das technische Ziel dieser Ausbildung ist  
die Abgabe der Nachrichten im A, B und C. Eine dieser Abteilungen  
ist in erster Linie die Sicherstellung des Verkehrs an Nachrichtenstellen-  
stellen für die Wehrmacht und die Wehrmachtsteile aus den Reihen der  
Hitler-Jugend. Als weiteres wichtiges Einlageziel haben die Nach-  
richtenabteilungen des BDR nach Abschluss ihrer saisonalen Ausbildung  
für die Reichsarbeitsdienstlichen Wehrmachtsteile und Wehrmachtsteile  
zur Verfügung. Im Rahmen des Kriegseinsatzes der Hitler-Jugend  
sollen sie ferner in nach den deutschen Kolonialbesitzungen Nachrichten-  
diens in den Dienststellen der Partei und des Staates sowie in Großbetrieben  
mit eigenen Nachrichtenverbindungsdiensleistungen übernehmen.

Wer technisch angelegert ist, kann die Nachrichtenabteilung verlassen. Nach  
einer fünfmonatigen Ausbildung haben sich die Führer der teil-  
weise in Nachrichtenverbindungsdiens bis zum 31. Dezember 1944 einer techni-  
schen Schulung und Fernschreiben Ausbildung nach dem BDR an-  
zunehmen. Die Ausbildung hat der Reichsarbeitsdienstlichen Wehrmachtsteile  
angeordnet. Erweitert hat ein Fachführer bei der technischen Schulung und  
Fernschreiben Ausbildung als Hilfe angelegert zum Führen eines  
Nachrichtens, so ist ihm die Nachrichtenabteilung zu entnehmen.

## Der Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: 8.00 bis 8.30: Orgelsonnen. — 8.30 bis  
9.00: Schöne alte Volkslieder. — 9.00 bis 10.00: Unser Schicksal.  
10.30 bis 11.00: Automatische Unterhaltungsmusik. — 11.00 bis 11.30:  
Der Propaganda der Berliner Hitler-Jugend und sein Kameradschaft  
ausführen. — 11.30 bis 12.30: Stunde der Arbeiterklasse. — 12.40 bis 14.00:  
Das Deutsche Volkstheater. — 14.15 bis 15.00: Musikalische Kurzweil.  
15.00 bis 15.30: Albert Florath erzählt Volkstümliches. — 15.30 bis 16.00:  
Hilf mir helfen und Michael Kerschmann spielen die Sonate für Bio-  
line und Klavier von Beethoven. — 16.00 bis 18.00: Was ich Ge-  
hört haben möchte. — 18.00 bis 18.45: Volkstümliche Musik deutscher Wehr-  
macht. — 18.45 bis 19.00: C-Dur (Mittelschönheit) von Beethoven.  
19.00 bis 20.00: Der Festabend am Sonntag. — 20.15 bis 22.00: Große  
Opernabend.

## Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45: Zum Gedenken und Schelten:  
Eine geschichtliche Betrachtung über den Reichs- und Imperialismus.  
11.30 bis 11.45: Der Frauenabend. — 12.30 bis 12.45: Der Bericht zur  
Sache. — 14.15 bis 15.00: Die Hamburger Unterhaltungsmusik des Volks-  
manns. — 15.00 bis 16.00: Schöne Stimmen und bekannter Inter-  
nationalisten in Wien und in Berlin. — 16.00 bis 17.00: Das  
Dobinski begleitet das Berliner Rundfunkorchester. — 17.15 bis 18.30:  
Hinter die Kulissen aus Wien. — 18.30 bis 19.00: Der Festabend.  
19.15 bis 19.30: Frohenabend. — 20.15 bis 22.00 (auch Deutschland-  
abend): Für jeden Abend.  
Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30: Werke von Schubert,  
Toscanini, Franz Liszt, Ralph Strauß.

## Großkundgebungen in Wildbad, Neuenbürg, Birkenfeld

Der verabschiedungswürdige Anschlag auf das Leben des  
Führers hat auch bei uns helle Empörung hervorgerufen.  
Allenfalls wurden die Ereignisse besprochen. Wir waren in  
der Lage, schon gestern vormittag unseren Leuten die Rede  
des Führers mit der Schilderung der Vorgänge sowie die  
Reden des Reichsmarschalls wie des Oberbefehlshabers der  
Kriegsmarine unterbreiten zu können. Dies und eine weitere  
Bekanntmachung von der endgültigen Vereinigung der tiefbedauer-  
lichen Angelegenheit bewirkten eine rasche Neubewertung der  
Öffentlichkeit. Dankbarkeit war allenfalls darüber schau-  
stellen, daß der Führer durch göttlich höhere Fügung dem ihm  
zugebachten Schicksal entronnen ist und damit dem deutschen  
Volk in seinem schweren Schicksalskampf erhalten bleibt.

Am diesen Gefühlen machtvoll Ausdruck geben zu können  
werden heute abend in Wildbad, Neuenbürg und  
Birkenfeld Großkundgebungen veranstaltet, die den Titel  
tragen: „Der Führer lebt! Es lebe der Führer!“ Die Kund-  
gebungen sollen den einmütigen Willen des Volkes bekunden,  
unverbrüchlich zum Führer zu stehen und ihm zu folgen bis  
der Sieg über unsere haßerfüllten Gegner errungen ist.

## Sch Suche . . .

Gestern noch war ich in der Großstadt. Eine von den  
Nordbreiten heimgekehrte, alte, ehrwürdige Stadt. —  
Trümmer, Ruinen, Steinhaufen. — Und daswischen Menschen.  
— Menschen, die diese Trümmerstadt festhält. Sie hatten ihre  
Stadt lieb. Darum mußten sie bleiben. Trotz aller Wider-  
mächtigkeiten. — Ich las an einer alten Häuserwand: „Wenn  
auch unsere Mauern brechen, unsere Herzen brechen nie!“  
Und das liegt mir so tief. Es schneidet ins Herz.

Ich hatte mein Stiegenbuch in der Tasche. Aber diese  
Trümmer mag ich nicht zeichnen. Es tut weh. Ich wende  
mich ab und ging zurück zum Bahnhof.

Heute sitze ich in Neuenbürg. Auf dem Marktplatz.  
Dahinter mir liegt die Blumenweiden Brunnen blä-  
schen. Vor mir die alten trauten Wohnhäuser. Das weitaus-  
ladende, handgeschmiedete Wirtshausgebäude des „Bären“ zwingt  
zur Beachtung. — Und gleich hinter den roten Dächern der  
schmucken Fachwerkhäuser die grünen Berge des Schwarzwaldes.  
— Unseres Schwarzwaldes. — Ueber allem blaut sich der  
sommerliche Juliimmel. — Kleinstadtflur. — Frieden! —  
Ich fühle mein Stiegenbuch in der Tasche. — Ich suche ja  
Nachweise.

Da lieber Dummel! Hier weiß man ja gar nicht, wo man  
beginnen soll. — So viel Schönes ja einmal. — Ich kann  
garnicht lassen. — Ueberall Kostbarkeiten. Es brüht in der  
Hand. — Und ich komme doch nicht zum Reichen. — Ich  
mag das viele Herrliche erst einmal in mich aufnehmen. —  
Wie schön ist doch unser Vaterland. — Wie prachtvoll unser  
Schwarzwald. — Jetzt erst merke ich, daß ich verdammt, um zu  
suchen. — In suchen? Bei Gott! Hier braucht man nicht zu  
suchen. Denn überall ist eine verschwenderische Fülle von  
seltener Schönheit. — Das Auge hat viel mehr gefunden, als  
es erhoffte.

Nun bin ich vom Schmerz genesen!  
Ich greife zum Stift und zeichne.  
Ohne zu suchen!  
Friedr.-Th. Wengertsen, Juli 1944.

## Gemeinde Birkenfeld

Erdbereinsammlung für unsere verwundeten Soldaten.  
Wie in früheren Jahren, setzen sich auch dieses Jahr wieder  
freiwillige Helfertinnen der NS-Frauenenschaft zu Gunsten  
unserer verwundeten und kranken Soldaten ein. Sein Gang war  
ihnen zu viel, kein Weg zu weit, um ein möglichst gutes Re-  
sultat zu erzielen. Der Erfolg war deshalb auch ein großer.  
Komten doch in zweimaligen Sammlungen über 4 1/2 Zentner  
der so prächtigen Birkenfelder Erdbeeren an die Wildbader  
Kasernette zur Verteilung gebracht werden. Der freundige Dank  
unserer Soldaten soll auch in Zukunft Ansporn sein, wei-  
tere Sammlungen dieser Art durchzuführen, als Dank und  
kleine Aufmerksamkeit für unsere Soldaten, die unser Vaterland  
und damit auch unsere enger Heimat vor dem Ansturm  
unserer Feinde beschützen. Den vielen Spendern sei für ihr  
Entgegenkommen auch im Namen der verwundeten und fran-  
ken Soldaten herzlich Dank gesagt.

## Gemeinde Calmbach

Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Friedrich Komme,  
Vätermeister, und Frau Emilie, geb. Gall, feiern morgen  
Sonntag das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubelbräu-  
tigam ist 70, die Braut 72 Jahre alt. Von fünf Kindern leben  
noch ein Sohn und eine Tochter, ein Sohn hat im Weltkrieg  
den Heldentod erlitten. — Wir wünschen dem Jubelpaar einen  
freundlichen wohlverdienten Lebensabend.

Conweiler, 20. Juli. In geistiger und körperlicher Frische  
feierte am Mittwoch Friedrich Schöndorfer (genannt  
Dreierfisch) seinen 70. Geburtstag. Schöndorfer ist gelernter  
Goldschmied und stammt aus Heidenbach. In den 70er Jah-



**Achtung!**

Erhaltung des Ölfruchtbaues Eure Pflicht!  
**Mehr Ölfrucht, Mehr Öl und Speisefett.**

Ein Beispiel:  
1 ha Raps gibt 6,5 dz Reinfett und 11 dz Ölkuchen.  
Dagegen bringt  
1 ha Acker oder Grünland nur 1 dz Reinfett.  
Sichert Euch die Prämien durch Vertragsabschluß.

## Das Letzte leisten!

### Verdunkelungszeiten!

Heute abend von 22.19 Uhr bis morgen früh 5.16 Uhr  
Mondanfgang 7.48 Uhr      Monduntergang 22.40 Uhr

ten verheiratete er sich nach hier. Seine Frau ist schon vor  
einigen Jahren gestorben. Er ist Mitgründer des hiesigen  
Turnvereins. Seit Einführung der Elektrizität am hiesigen  
Blas ist er als Ortsagent tätig, nebenher ist er auch noch  
Obstbaumwart. Seit dem Jahr 1923 verleiht er das Amt eines  
Totengräbers; während dieser Zeit hat er 27 Erwachsenen  
und 12 Kindern das Grab geschnitten. Als vielbeschäftigter  
Mann hat er nur noch einen Wunsch: dem größten Weltkriegs-  
ankstler das Grab schaufeln zu dürfen, er würde es gratis  
machen, wenn der Boden auch noch so feinsä wäre. — Mög-  
lich noch ein froher Lebensabend beschließen sein.

## Weniger Kleidung — aber gute Qualität

Die Bekleidungswaren werden heute in Deutschland nur  
noch an diejenigen abgegeben, die einen wirklichen Bedarf  
nicht aufschubbaren Bedarf nachweisen. Das sind — neben  
Kindern, Jugendlichen und Hilfsarbeitern in erster Linie  
die Fliegergeschädigten. Damit hat sich für die Bewertung der  
Bekleidung in der Kriegswirtschaft eine entscheidende Ver-  
schiebung ergeben, auf deren Auswirkungen der Hauptge-  
schäftsführer der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie, Wil-  
helm Görries, in der „Textil-Zeitung“ hinweist. Es ist, so  
erklärt er, etwas grundlegend anderes, als die Bekleidungs-  
industrie einen launenden Ergänzungsbedarf liefert, der allen  
Verbrauchern zusteht und ihre Bekleidungsversorgung leblich  
verbessert oder aber ob sie, wie es hinsichtlich der Flieger-  
geschädigten der Fall ist, den Totalbedarfsbedarf größerer  
Bevölkerungsteile neu zu stellen hat. Auch bei Befreiung  
des sonstigen heute zugelassenen Bedarfs handelt es sich oft  
um das einzige, dem Verbraucher für den betreffenden Be-  
kleidungsgegenstand zur Verfügung stehende Bekleidungsstück.  
In der Regel werden die meisten neudefinierten Bekleidungsstücke  
heute als „Notwehrbekleidung“ getragen. In diesem Falle  
und auch insgesamt ist die Beanspruchung neuer Bekleidungs-  
waren stärker geworden. Die Konsumenz ist die Ge-  
währleistung des Gebrauchswertes der Bekleidungswaren. Die  
Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie hat daher durch ent-  
sprechende Anweisung die Eignungsprüfung der Gewebe vor  
ihrer Verarbeitung sowie die zweckmäßige und haltbare  
Verarbeitung ihren Mitgliedern zur Pflicht gemacht. Um die  
Durchführung zu erleichtern und zu sichern, wird gleichzeitig  
eine Prüfstelle bei der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie  
eingesetzt, die etwa vorkommende Fehler an allen in Frage  
kommenden Stellen suchen wird. Bei der praktischen Durchfüh-  
rung dieser Anweisung werden alle beteiligten Gruppen mit-  
arbeiten. Auch heute im fünften Kriegsjahre, wenn es unter  
Umständen auf eine Verteilung aus Qualitätsrückständen ver-  
zichtet. In der kriegswirtschaftlichen Endrechnung wird sich die  
Beschränkung auf Qualitätsware als Erhöhung des Gesam-  
produktionswertes erweisen. Die neue Verteilung wird zum  
unbedingten Treuhänder der Gütersicherung unserer Kleidung  
im Kriege werden.

## Tomaten reifen

Wie man schöne Früchte heranreift

NSO. Das Ausbrechen der Tomatenkulturen ist in mög-  
lichstem jungem Zustand der Seitentriebe vorzunehmen. Stärkere  
Triebe dürfen nicht ausgebrochen werden, sondern sind mit  
dem Messer auszuscheiden, weil sonst die Pflanze zu stark  
verletzt würde. Mit fortgeschrittenem Wachsstum ist der Trieb  
am Pfahl locker aufzubinden. Am besten ist es, Tomaten ein-  
triebig zu ziehen.

Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß bei mehrtriebigen  
Tomatenkulturen der Ertrag entsprechend gesteigert werden  
kann. Ist einmal ein zweiter Trieb kräftig geworden  
bis man zum Ausbrechen kommt, so ist es allerdings richtiger,  
ihn dann nicht mehr herauszunehmen, sondern zu belassen  
und mit dem Pfahl anzubinden. Falls es sich um die Blätter  
abzuschneiden oder einzufügen in der Meinung, daß hierdurch  
die Entwicklung und Reife der Früchte gefördert würde. Diese  
Auffassung ist gänzlich unzutreffend. Gerade die Blätter sind  
es, welche die für die Entwicklung und Ausbildung der Früchte  
notwendigen Baustoffe schaffen müssen. Schneidet man sie  
weg, dann werden das Wachstum und die Fruchtbildung so-  
fort stark beeinträchtigt. Die Reife der Früchte wird auch lei-  
denhaftig dadurch beschleunigt, daß sie von der Sonne beschien-  
en werden. Sie reifen im Schatten der Blätter genau so  
schnell wie an der Sonne. Beim Gießen dürfen die Blätter  
der Tomaten möglichst wenig benetzt werden. Je mehr es gel-  
ingt, das Blattwerk trocken zu halten, umso weniger besteht  
die Gefahr des Auftretens von Blauschimmeln, die sehr ge-  
fährlich werden können.

Ende Juli, Anfang August muß der Trieb entfernt wer-  
den, damit alle bis dahin vorhandenen Früchte noch einigerm-  
maßen zur Reife gelangen. Dabei wird der Trieb ein Blatt  
über der letzten Fruchttraube, an der die Tomaten etwa hafen-  
groß sind, abgeschnitten. Nach dem Entfernen bilden sich  
in den obersten Blattwinkeln die Seitentriebe stets besonders  
rasch und kräftig aus und es muß immer für deren rechtzeitige  
Entfernung gesorgt werden, sonst wird die Fruchtentwicklung  
beeinträchtigt.

## Der „Esel“ im Brunnen

Ein Stückchen Volkshumor

Unsere Vorfahren ließen ihrem meist sehr derben Humor  
auch auf Bildwerken und sonstigen Kunstwerken gern die  
Zügel schiefen. So fand beispielsweise in Leinwand am sogena-  
nnten „Eselmarkt“, in der Nähe des früheren Hanfader  
Tores, der „Eselbrunnen“. Er war aus rotem Sandstein  
gebaut und zeigte in einer Nische einen Esel, der einen Sad  
trug. Darunter standen die Worte:

Von alters her vielen bekannt.

Wird dies der Eselmarkt genannt.

Und daß derselben nicht abgeben.

Kannst du im Wasser auch einen Esel sehen?

Wenn nun einer ins Wasser schaute und sich darin ab-  
spiegelte sah, so lachten allemal die ganzen Marktbesucher, weil  
er selbst der Esel war, der ihm aus dem Wasserpiegel ent-  
gegenkam!

## Theater und Film

Kurinal-Lichtspiele Herrenalb

Montag den 24. Juli: „Tragödie einer Liebe“

Dies ist der Titel des neuen Beniamino Gigli-Films, der  
zur Aufführung gelangt. Neben dem großen Sänger, der  
diesmal in Opernarien von Richard Wagner und Giacomo  
Puccini brilliert, spielen Ruth Hellberg, Camilla Horn, Ger-  
bert Wilk und die große italienische Tragödin Emma Gram-  
atica die Hauptrollen. Die packende und ergreifende Handlung  
des Films zeigt Beniamino Gigli in der Rolle eines schwer-  
geprüften Vaters.  
Im Reizeprogramm: Kulturfilm und Deutsche Wochenschau

## Ehrentafel des Alters

22. Juli 1944: Frau Christine Höll, Witwe, Kalbach,  
80 Jahre alt.

## Täglich 21 Millionen Feldpostsendungen

Wichtige Frauen am Werk

Die Reichspost gab der Presse Gelegenheit, eine der größten Feldpostkommunikationsstellen zu besichtigen und sich an Ort und Stelle davon zu überzeugen, wie ein enormer Arbeitsaufwand erforderlich ist, um trotz vieler Kriegserschwernisse das gewaltige Feldpostaufkommen Tag für Tag zur Front und von der Front zur Heimat zu bringen. Die Reichspost arbeitet dabei mit der Wehrmacht zusammen. Täglich sind 21 Millionen Feldpostsendungen in beiden Richtungen zu befördern. Allein von der Heimat an die Front gehen in jedem Monat nicht weniger als 1,35 Millionen Briefe mit rund 425 Millionen Einzelsendungen, während umgekehrt von der Front monatlich circa 750 000 Briefe mit etwa 207 Millionen Einzelsendungen, Karten und Päckchen in die Heimat zu fließen. In dem zur Bewältigung dieser beachtlichen Postlasten errichteten Arbeitsorganismus ist es vor allem der Fleiß vieler Tausender von Frauen, der immer wieder dafür sorgt, daß das Band zwischen Front und Heimat, das gerade die Feldpost zu schlingen berufen ist, nicht abreißt. Bei den Sammelstellen werden die Sendungen nach Feldpostnummern geordnet.

### „Sorgenkübel der Feldpost“

Wenn die Arbeiter wählen, wie schwierig das Sortieren ist, kann werden ist es nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick erscheinen oder durch unachtsames Fortlassen einzelner Briefe ganz unmerklich machen. Bei jedem Sortiergang kommen einige solcher „Sorgenkübel der Feldpost“ zum Vorschein: leider müssen häufig Feldpostsendungen sogar vernichtet werden weil nicht einmal der Absender zu entziffern ist. Auf ihrem Wege zu den Feldpostämtern, bei denen die einzelnen Truppenteile die Post abholen, müssen unsere Feldpostbriefe, -Karten und -Päckchen weite Räume überwinden und schwierige Verkehrsverhältnisse überleben. Klagen über die in der Heimat können die Wehr dieser Schwierigkeiten eröffnen, und je mehr man sich der Front nähert, um so dringender gilt die Regel, daß Postkarten, Briefe, Briefkäse und Verpflegung den Vorrat bei der Beförderung haben müssen. So erklären sich manche Verzögerungen und auch Verluste von Sendungen.

### Tapfere Feldpostkassierer

Selbstverständlich ist nach besten Kräften dafür gesorgt, daß Abhandenkommen von Feldpost möglichst ausgeschlossen. Oft genug muß deshalb der tapfere Feldpostkassierer mit der Waffe in der Hand seine Ladung in den frontnahen Bezirken gegen feindliche Raubzünge, einwandernde Feindverbände oder Handen verteidigen. Viele dieser Feldpostkassierer erzielten als bewährte Kämpfer hohe Auszeichnungen, mancher von ihnen ist im Kampf um seine Mission gefallen.

Selbstverständlich ist es nicht zu vermeiden, daß auch einige unehrliche Elemente sich in das große Feldpostkorps der Feldpost einschleichen. Der „Feldpostmarder“ aber hat auf seine Schenke zu rechnen. Unrechtmäßig ist sein Auftreten auch so gering, daß die hierdurch verursachten Verluste in der ungeheuren Gesamtzahl der beförderten Feldpostbriefe gar keine Rolle spielen.

Zu erwähnen ist noch, daß die Feldpost täglich über eine Million Sendungen mit Postmarken befördert und daß die an besondere Zulassung gebundenen Privattelegramme an Empfänger mit Feldpostnummer im letzten Jahre, angesichts der Terrorangriffe, um über 60 v. H. auf 1,9 Mill. Stück zunahm.

Eine Gedenkstätte deutschen Freiheitskämpfers. Der historische Fürtentersham in Nördlingen im Riesengebirge, der mit seinen etwa 1000 Jahren der älteste und häufigste der schließlichen Gedenkstätten ist, konnte restauriert werden. Im Laufe der Jahrhunderte war er aus einer Gerichtshalle gebaut worden, die auf den Fundamenten Grundmauern eines uraltan römischen Vorgängers aufgesetzt worden war. Im September 1810 wurde hier in einem geheimen Treffen das auf Befehl Napoleons im April 1809 gefallene Freiheitskämpfer vom Staat über die Wälder von Dornbera und dem Grafen Heden, der dieses Treffen vermittelt hatte, die preussische Freiheitsbewegung geboren und damit ein wesentlicher Beitrag zur deutschen Freiheit geleistet. Das charakteristische Bauwerk ist unter der Aufsicht des Provinzialkonservators Grafen Dr. Grundmann, Breslau, in alter Schönheit wiederhergestellt worden. Es ist zugleich eines der markantesten Beispiele altdeutscher und romanischer Holzbauteile.

## Brauchen wir die Sauna? / Wirkung und Bedeutung dieses neu belebenden Bades

Die deutsche Reichsgesundheitsführung bemüht sich sehr lebhaft um die Einführung des Saunabades. Die Sauna war niemals nötiger als jetzt. Freilich muß man ihre Wirkung kennen, um das Bemühen der Reichsgesundheitsführung zu verstehen, der schon 1941 nach gründlicher Prüfung alle beteiligten Kreise zur entschlossenen Mitarbeit aufrief. Durchschnittlich weilt man von der Sauna nicht viel mehr, als daß die Finnen die recht verwunderliche Gewohnheit hätten, sich vollkommen nackt und in hübscher Hitze mit Wäskentzen zu belächeln. Immerhin ist das nur wenig Millionen zählende finnische Volk eine Großmacht im Sport, ein bemerkenswertes gesundes Volk also, ein Volk, das seit Jahrzehnten einen im Grunde ununterbrochenen Daseinskampf gegen den Volksweisheit führt und trotz dieser unzähligen Beanspruchung ungestört kraftvoll und gesund leben und reichlich belacht.

Es ist in der Tat sehr wesentlich, daß jeder Finne, selbst der letzte Bauer, eine Sauna hat und aus ihrem Gebrauch den Nutzen zieht, den wir uns selber wünschen. 500 000 Saunas in Finnland bieten jedem Finnen jährlich durchschnittlich 60 Bäder.

Es ist ein in einer solchen Sauna um. Sie ist ein Holzhaus oder doch innen mit Holz ausgekleidet. Wie in einem Amphitheater führen im Inneren hohe Holzstufen bis an die Decke. Der besondere geheizte Ofen, neben dem Wäskentzen steht, wird etwa drei Stunden geheizt, um lose angelegte Handtücher zum Glücken zu bringen; dann wird die Heizung herabgenommen. Nun beträgt die Raumtemperatur 60 bis 80 Grad Celsius; für ist auf den obersten Stufen unter der Decke am höchsten; sitzend oder stehend beginnt der Bader dabei auf einer der unteren Stufen. Da im Gegensatz zum Dampfbad die Wärme trocken ist, wird sie ohne weiteres leicht getragen und meist viel niedriger empfunden; wohnend sitzen sich in der trockenen Wärme die Poren und geben einer kräftigen, gesunden Schwelendwirkung den Weg frei.

Erst hernach folgt der harte Reiz eines Dampfstoßes: etwas Wasser wird auf die Steine gegossen, so daß sich eine dicke Dampfnebel entwickelt, die aromatisch nach frischen Holzgeruch schmeckt und nicht nur zu einer mäßigen Durchblutung des ganzen Körpers führt. Nach einiger Zeit hat sich der Dampf auf die Holzstufen niedergeschlagen und wird vom Holz aufgenommen, so daß das Verfahren wiederholt werden kann. Anschließend wird man sich mit lauem Wasser abwaschen. Man entnimmt es einem kleinen Kübel, in welchem ein Bund seiner Wäskentzen eingewickelt wurde, mit den Wäskentzen wird die Haut durch leichte Schläge anregt. Man kann auch das Bad durch erfrischende Wechselbäder unterbrechen, um wieder in die Sauna zurückzukehren.

Abschließend nimmt der Finne, durch Abkühlung vor Erfrischung geschützt, ein kühles Bad im See oder im Winter ein Kurzbad im Schnee. Der weniger Abgehärtete wird ein solches Abkühlen vorziehen. Schließlich folgt eine gründliche Waschung, die durch die vorausgegangene weitgehende Auflockerung und Durchblutung aller Gewebe weitaus stärker wirkt, als übliche Waschungen. Und wenn wir dann nach einer halbständigen Ruhepause die Sauna verlassen, sind wir nicht etwa wie nach einem russisch-römischen Bad erschöpft, sondern wie neu belebt und voller Tatendrang. Die Arbeit aufgenommen — nirgends ist Platz für gedrückte Stimmung!

Der Effekt eines solchen Saunabades ist eine so gründliche Anregung für den Körper, wie sie auf andere Weise kaum je erreicht werden kann. Nachlos sind die Wirklichkeiten, die sich durch die individuelle Lenkung der vielfältigen Wirkungsbildung des Saunabades bieten, um durch ihre Abstimmung auf den verschiedenen Gesundheitszustand und die unterschiedliche Konstitution des Baders den persönlich angestrebten Wohndegrad unbedingt zu erreichen, sei es bei Gesunden oder auch bei Kranken. Denn auch die Fälle sind zahlreich, in denen der vom Arzt sorgsam geordnete machtvollste Reiz des Saunabades bei Erkrankungen der Muskulatur und der Heilung herbeizuführen vermag. Und ebenso wohlwollend empfängt der Gesunde den außerordentlichen Impuls des Saunabades auf seinen Allgemeinzustand. Kaum ein Organ, dessen Funktionsfähigkeit nicht mit erhöhter Wachsamkeit erfrischende Belebung erfährt. Niemand, der nicht die tiefgehende Befestigung von Ernährungsläften und Stoffwechselrhythmen und die fruchtbringende Tiefenwirkung des Saunabades geradezu wie eine Befreiung empfindet.

Das Saunabad ist ein Genuss! Schon während des Bades

erwacht ein herrliches Wohlbefinden; in der Sauna taumeln Zwangsdanken, Nervosität, Hast, Nummer und seelische Verdrängung, Ärgern und leicht erheben sich Körper und Seele, machtvoll ist die erfrischende Wirkung, die häufig geradezu wie eine körperliche und geistige Neubebung empfunden wird.

Nach dem Jahresbericht der Deutschen Sauna-Gesellschaft bestehen gegenwärtig im gesamten Reichsgebiet 155 Saunabäder. Nachdem der gesundheitsfördernde Wert der Sauna auch in Deutschland erkannt worden ist, wird sich diese Einrichtung auch bei uns immer stärker durchsetzen. Zahlreiche große Betriebe haben bereits herabgebaute Bäder eingerichtet, und wer einmal ihre erfrischende Wirkkraft am eigenen Körper verspürt, der wird schnell zu einem begeisterten Anhänger dieses neuen Mittels der Gesundheitspflege. Wenn man die besonderen Materialersparungen berücksichtigt, die die Sauna gegenüber den üblichen Bädern, auch Brausebädern auszeichnet, dann ist es durchaus verständlich, daß der Saunabau auch im kleinen Maßstab gefördert wird und allmählich seine ersten Früchte zeitigt.

## Der „Feldmarschall der Doktoren“

Zum 100. Geburtstag von Graf Ludwig Heim

Am 22. Juli läßt sich zum 100. Male der Geburtstag eines der vornehmsten und beliebtesten Ärzte, die je in Berlin gewirkt haben, ungezählte Anecdoten haben seinen Ruf über ganz Deutschland verbreitet. Dr. Graf Ludwig Heim war ein Mann von liebenswürdiger Heiterkeit und von vorzüglichen Anlagen des Herzens und des Geistes. Der Eindruck seiner Persönlichkeit vermochte am Krankenbett erstaunliche Heilkräfte auszulösen. Ein besonderes Verdienst besteht darin, daß er als erster die Schwundempfindung in Berlin zur Anwendung brachte.

Dr. Heim wurde am 22. Juli 1744 als Sohn eines Pfarrers in dem Dorfe Solz bei Reiningen geboren und studierte in Halle Medizin. Seit 1773 besuchte und erprobte er die berühmtesten Heilanstalten Deutschlands, bereiste Holland, England und Frankreich und ließ sich 1775 als Arzt in Sponbau nieder, wo er alsbald zum Kreisphysikus des Landes ernannt wurde. 1783 kehrte er nach dem benachbarten Berlin über und erwarb sich hier in kurzer Zeit eine weit ausgebreitete ärztliche Praxis. Sein berufliches Können und seine unergieblichen menschlichen Eigenschaften machten ihn zum populärsten Arzt Berlins, der überall größte Beliebtheit und Verehrung genoss. Seine Praxis nahm ihn so in Anspruch, daß er nicht einmal das Mittagsessen zu Hause einnahm, sondern bald bei diesem, bald bei jenem seiner Patienten zu Gast geladen wurde, mochten es Prinzen, Fürsten, Minister oder Handwerker sein.

Neben den zahlenden Patienten behandelte er jährlich Tausende von Armen unentgeltlich, verführte ihnen kostenlos Arzeneirezepte und unterstützte sie sogar in der Not. Von der Behandlungsweise des alten Heim, wie er allgemein genannt wurde, berichtet ein zeitgenössischer Arzt: „Sein Rurieren hatte etwas Feldherrnmäßiges. Ist der wichtigste Punkt der feindlichen Position genommen, so folgt der Sieg wie von selbst.“ Keine schönere Anerkennung konnte dem alten Heim zuerkannt werden als durch einen Trinkspruch des Fürsten Wülfers bei einer Feyer im Palais des Fürsten Hardenberg. Heim hatte den Fürsten Wülfers, der von der Berliner Universität zum Ehren doktor der Philosophie ernannt worden war, in einem Trinkspruch geehrt und sein Glas auf das Wohl des „jungen Doktors“ Fürst Wülfers, seines neuen Kollegen, erhoben. Schlagfertig erwiderte der alte Wülfers: „Und ich trinke auf den Feldmarschall der Doktoren, den Kollegen Heim!“

Zahlreiche Anekdoten waren über den beliebten Arzt verbreitet. — Als ihm einst ein Forstmeister, dessen Kind Dr. Heim behandelt hatte, durch seinen Anwalt eine prächtige Kutsche ins Haus schickte, klappte Heim dem Ueberbringer verächtlich auf die Schulter und sagte: „Bestelle deinem Herrn meinen besten Dank und eine schöne Empfehlung.“ — „Das wird gemacht, Herr Doktor“, erwiderte der Forstmeister, blieb aber noch stehen und blickte etwas verlegen seine Kutsche in der Hand. — „Was willst du denn noch?“, erwiderte Heim. — „Ja, hm, Herr Doktor, und was soll ich sagen, wenn mich der Forstmeister fragt, wieviel Trinkgeld ich gekriegt habe?“ — „Nichts, der soll haumen!“, lachte Heim und hakte einen Laster aus der Kutsche. Als Heim am 10. September 1834 im Alter von 90 Jahren starb, reichte das Spalier der Jahnstraße von Verstorbenen des Heimgegangenen am Beisetzungsplatze von seiner Wohnung in der Kronenstraße bis zum Friedhof vor dem Halleischen Tor. Von zwölf Ärzten wurde sein Sarg zu Grabe getragen.

## Abgabe von Speisefrüchtartoffeln.

Auf den Wochenabschnitt I der 65. Verteilungsperiode des kranken Bezugswesens für Speisefrüchtartoffeln 64-68 können in der Zeit vom 17. Juli bis 6. August 1944 (für 3 Wochen) je Kopf 2,5 kg. Speisefrüchtartoffeln bezogen werden.

Von den Inhabern von Wochenkarten für ausländische Zivilarbeiter können die angerechneten 2,5 kg. Speisefrüchtartoffeln auf den Abschnitt I der Karte für die 1. Woche der 65. Verteilungsperiode (A3 65,1) bezogen werden.

Die Kleinverfeiler haben die zum Bezug berechtigenden Kartenabschnitte abzutrennen und der Kartenausschüttstelle in der vorgeschriebenen Weise zur Ausstellung eines Bezugsscheines A einzureichen.

Calw, den 17. Juli 1944.

Der Landrat  
Ernährungsamt Abt. B.

## Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg. Stromgeldeinzug ab Montag den 24. Juli

**Kochsünden**  
Die Gasflamme enthält so viel Sauerstoff, daß sie über dem Topfdeckel hinaus aufsteigt und sich so mit dem Rauch des Topfdeckels vermischt.

**Dieser gute Rat kommt aus der MONDAMIN Küche**

**Hinweise zum Sparen**  
sind Forderungen der Gegenwart, um über Mangelzeiten hinwegzuhelfen. Die Waffen für den Sieg gehen jetzt vor, und auch „Rosodont“ muß deshalb sparsam gebraucht werden.

**Rosodont**  
Bergmanns feste ZAHNPASTA

**VAUEN**  
Schutzmarke

„VAUEN“ pfleglich behandeln, denn wir können z. B. kriegsbedingt keine Reparaturen ausführen. Mit diesem Bescheid müssen wir täglich viele Reparaturarbeiten wieder zurücksenden. Deshalb behalten wir gehen mit

**VAUEN-PFEIFEN NURNBERG**

**Rechtzeitig daran denken**  
eine ausreichende Krankenversicherung abschließen, da sonst allseitig jahrelang oder sogar für das ganze Leben untragbare Ausgaben entstehen können. Wir führen Tarife für alle Berufsstände mit I., II., III. Klasse Krankenhäuser. Tagesgeld für jede Berufsart, das vom 6. Krankheitsstage ab gewährt wird. Krankenhaustagegeld bis RM 15.— täglich. Tagesgeld für Angestellte, Heilpraktiker und Zugelassene. Sie bleiben Privatpatient. Unverbindlich Auskunft erteilt: Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G., Landdeckungsstellen für Südwestdeutschland, Stuttgart 3, Ploß der St. 14, Tel. 71183.

**Ein eigenes Haus**  
mit dem steuerbegünstigten Bauplan planmäßig vorbereiten. Verlangen Sie kostenlos den Bauplan W 3 von Deutschen größter Bauwerkstätten.

**G.F. Wilsenrot**  
in Ludwigsburg/Württemberg

**Auf der Alb, im Schwarzwald**  
oder anderer schönegelegener Gegend mit guten Bahnverbindungen werden in Jahresmiete als Erholungs- und Aufenthaltsort für Geliebte, Mitglieder der 2. Klasse, evtl. auch Kauf oder Miete kleinerer Anwesen, gesucht.

Gef. Zuschriften erheben unter A. 2589 durch Anzeigenvermittlung Fritz Roger & Co., Stuttgart-W. Augustenstr. 82 b.

**Paulys Nährspeise**  
die Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn Weiz so kraftreich, nie mehr als vorgeschrieben nehmen!

**Lagerplatz**  
offen oder gedeckt mit Bahn, möglichst jedoch auch Wasseranschluß zu kaufen oder zu mieten.

Angebote unter Nr. 854 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Biete schöne sonnige 3 Zimmer-Wohnung**  
mit Gartenanteil in Wildberg, siehe schöne 3-4 Zimmerwohnung in Ort an d. Bahnhöhe.

Angebote unter Nr. 3 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Suche guterhaltene Marktschiffel, Dr. 42.**  
Biete nach Wohl Standsänger Wechselstr. 220 Post, Fernglas, Gitarre.

Angebote unter Nr. 1 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Tausche Badeanzug**  
Größe 3, gegen guterhaltene Sommerhose, Größe 20.

Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

**Schaffende Frauen in Waffenschmieden**  
helfen fleißig an unserer Rüstung. Aber der Haushalt bleibt gepflegt und sauber. Menkel's bewährte Reinigungshelfer erleichtern ihr die Hausarbeit.

**Henko, Sil, imi, ATA**  
aus den Persil-Werken.

Wildbad.  
Gewandte  
**Bedienung**  
im Hotel-Restaurant für sofort gesucht.

Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

**Die Arbeitskraft**  
der Heimat ist kostbares Gut, das wir unbedingt erhalten müssen. Allerdings dürfen wir kleiner Unachtsamkeiten wegen keine Anzeigen veröffentlichen. Diese sind heute für ernste Fälle und vor allem für unsere Soldaten bestimmt. Auch CHRONOSOL kann deshalb nur sparsam abgegeben werden.

Nach Serrenals in Einfamilienhaus wird tüchtige, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahrene

**Hausgehilfin**  
gesucht.

Angebote unter Nr. 957 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Biete hellbl. Sportbluse**  
reiner Seide

**Sahe weisse Schuhe**  
Größe 39

Angebote unter Nr. 999 an die Engländer-Geschäftsstelle.

# Oeffentliche Groß-Kundgebungen der NSDAP.

Heute Samstag 20.30 Uhr in

**Wildbad**  
Neue Trinkhalle

**Neuenbürg**  
vor dem Rathaus

**Birkenfeld**  
Hotel Schwarzwaldrand

Sämtliche Pol. Leiter und Parteigenossen sowie die Angehörigen der Gliederungen treten jeweils um 20 Uhr vor den Ortsgruppen an  
Näheres siehe Anschlagtafeln der NSDAP.

## Oberschule für Jungen Neuenbürg.

**Küstung** Die auf heute 19 Uhr angelegte **Küstung**  
**musik.-sportl. Veranstaltung**  
zusammen des D. R. K. mußte mit Rücksicht auf die Kundgebung der NSDAP (s. Anzeige) auf **Samstag, 23. Juli 1944** verlegt werden. Zeit 16-17.30 Uhr.  
Der Schulleiter

## NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe Neuenbürg. Gemeinschaftsabend

am **Donnerstag den 27. Juli, 20.15 Uhr**, im Gemeindehaus.  
Besondere Einladung ergeht an alle Frauen. Teilnahme für Mitglieder Pflicht.

## Achtung! Einmachzeit!

Unsere Bierflaschen sind kein Einmachglas!  
Wir warnen vor jedem Mißbrauch und werden gegebenenfalls die notwendigen Maßnahmen ergreifen.  
**Klosterbrauerei Hermann Mündl, Herrenalbb.**

## Erleichterung

bei Kopfschmerz infolge von Stockschuppen, Verstopfungen und Stenosen im Nasen-Rachenraum bringt meist **Richterfrau-Schnupfpulver**. Bei mäßigem Gebrauch pflegt ohne schädliche Nebenwirkungen bald ein Gefühl der Befreiung und Erfrischung einzutreten. Seit über hundert Jahren bewährt das **Richterfrau-Mittel** hergestellt von der gleichen Firma, die den **Richterfrau-Mittel** erzeugt.  
Bitte machen Sie einen Versuch! Originalboxen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) in Apotheken und Drogerien.

**Nicht mehr Wasser als vorgeschrieben!**

Es muß nur wieder einkochen. Sie sparen Zeit und Energie, wenn Sie

**HIPP's**  
Eindunnschwämm  
nach der Vorschrift kochen!

**SATINA für alle, die keine Seife vertragen!**

Satina besteht aus Hautweiß und milden Ölen. Deshalb wird es von empfindlicher, ja kranker Haut vertragen. Nur auf Seifenkörbe. Flasche - 85

**SATINA**  
VON DER KAISER-BORAX-FABRIK

## Kirchlicher Anzeiger

### Evang. Gottesdienste

7. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest den 23. Juli 1944  
**Neuenbürg.** 8.30 Uhr Christenlehre (Söhne). 9.30 Uhr Predigt. Kirchendörfer singt. Feier des Hl. Abendmahls. 10.30 Uhr Kinderkirche im Gemeindehaus. Dienstag 20 Uhr Mitternachts. Mittwoch 20 Uhr Kriegsbefehle in der Kirche.  
Fallen vormittags die Gottesdienste wegen Fliegeralarms aus, findet jeweils abends 8 Uhr ein Gottesdienst statt.  
**Wildbad.** Sonntag 20 Uhr Christenlehre (Söhne) im Gemeindehaus. Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Kinder-gottesdienst. Donnerstag 20 Uhr Bibelbesprechungs im Gemeindehaus. Wildbad. 87 a.  
**Serrenalbb.** 10 Uhr Predigt (Teilnahme der christenlehrepflichtigen Söhne). 11 Uhr Kindergottesdienst.  
**Gräfenhausen.** 9.30 Uhr Predigt. 12 Uhr Kinderkirche Gräfenhausen und Ottenhausen. 12.30 Uhr Kinderkirche Arnbach. 16 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch 20.30 Uhr Bibelstunde.  
**Ottenhausen.** 9.30 Uhr Christenlehre. 11.15 Uhr Predigt. 13.30 Uhr Christenlehre.  
Fallen vormittags die Gottesdienste wegen Fliegeralarms aus, findet der Gottesdienst in Ottenhausen um 17.30 Uhr und in Gräfenhausen um 20 Uhr statt.

### Evang. Freikirche

Samstag den 23. Juli 1944  
**Methodistengemeinde.** 9.30 Uhr Neuenbürg. 9.45 Uhr Calmbach. 10 Uhr Gräfenhausen. 14 Uhr Arnbach. 14 Uhr Ottenhausen. 16 Uhr Hohen.

### Katholische Gottesdienste

8. Sonntag nach Pfingsten - 23. Juli 1944  
**Neuenbürg.** 7.15 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, nach Fliegeralarm 10 Uhr. 18.30 Uhr Andacht des Hl. Hauptgottesdienst mit Predigt. Freitag 19.30 Uhr Kriegsbefehl. Wildbad. 7 Uhr. 8 Uhr. 9 Uhr. 17.15 Uhr.  
**Serrenalbb.** Sonntag 10.45 Uhr. Donnerstag 8.30 Uhr Hl. Messe. Fehlbach. Sonntag 7.30 und 9 Uhr. Werktags 8 Uhr.

Statt Karten  
Ihre Vermählung geben bekannt

**Ludwig Kinty**  
Techniker

und **Frau Käte**  
geb. Schwarz

Herrenalbb. Döbel  
im Juli 1944

## Staatl. Kursaal

### WILDBAD

Sonntag, 23. Juli 1944  
16 und 19.30 Uhr  
Montag, 24. Juli 1944  
14 und 19.30 Uhr  
Dienstag, 25. Juli 1944  
19.30 Uhr

## Eine Frau für 3 Tage

Kulturfilm:  
**Kaninchen**  
Die Deutsche Wochenschau  
Jugendliche unter 16 Jahren nicht zugelassen

## Konzert

in der evang. Kirche  
zu Wildbad  
am Montag den 24. Juli 1944  
20 Uhr  
Ausführende:  
**Paula Geller-Kittelberger**  
Gesang  
**Lilli Jüptner** **Otto Keller**  
Violine Orgel  
Eintritt frei!

Den anderen noch etwas gännen! Es darf heute nicht sein, daß nur die Stammkunden alle markenfremden Artikel - wie **KNORR** Suppen- und Soßenwürfel - für sich allein in Anspruch nehmen und dadurch die übrigen leer ausgehen. Daher sollte keine Hausfrau von ihrem Kaufmann Umgehliches erwarten! Denn für ihn ist es jetzt im Kriegs-zwie Pflichten, die Snoppen Nordde gerecht zu verkaufen. Diese kameradschaftliche Einstellung hilft allen!



Auch heute muß man Schuhe gutten dazu Pflege ist von großen Nutzen und mit der guten **Büdo-Kreme** gibt es je sparsam und bequem.

## Büdo Luxus Schuhcreme

## Photo-Aufnahmen

Paß- und Kennkartenbilder Vergrößerungen

## Photo-Jäger

Karlruhe, Kaiserstraße 112 zw. Herren- u. Waldstr. - Tel. 78  
Atelier Sonntags und Mittwochs geschlossen - Aufnahmen täglich von 16 bis 17 Uhr

## NS.-Frauenshaft

### Ortsgruppe Neuenbürg

## Lazarett-Nähen

Jeden Dienstag und Mittwoch nachmittags 2-5 Uhr im Schulhaus. Frauen und Mädchen heißt alle mit!

## MIT PEKTOFIX ein naturreines Apfelprodukt

In wenigen Minuten, mit weniger Zucker und Früchten mehr Marmelade und Gelees.

Zu haben bei: Lebensmittelgeschäft Karl Pfister, Neuenbürg und in den Pfannkuch-Fillialen.



## Deutscher Forschergeist schuf neue Waschmittel

Dadurch werden große Mengen hochwertiger Fette und Öle, die früher der Herstellung reiner Seifen dienten, für kriegswichtige Aufgaben frei. Und so sehr uns Sunlight Seife z. B. mitunter fehlen mag: wir wissen, sie kommt morgen wieder, wenn wir uns heute sagen:

Alles für den Sieg!

## Es gibt jetzt mehr frischeier

davon ist ein Teil für den Winter bestimmt und den legt man zweckmäßig in **Garantol!**

In Garantol halten sich Eier über 1 Jahr!

## Heku Kräuter-Tee

Wohl der beste Beweis für die Wertigkeit der **Heku-Kräuter-Tees** ist die stetige Anliege des Verbrauchers. Dieser kann nur bewundert werden durch spannenes Verhalten. Man sollte einen weniger Heku-Tee trinken, lassen länger stehen. In Krieg und Frieden gleich bewährt in strengster Quarantäne zu haben.

**HEINRICH KUNI**  
Teefabrik u. pharmaz. Präparate  
Heidelberg bei Bruchsal

## Siehe Herrenfahrrad

wenig gebraucht, mit Vorzicht. **Gute ebenfolches Damenfahrrad**

**Dintel, Postamt Wildbad.**

Das Haus für den guten Einkauf in **Damen- u. Mädchen-KLEIDUNG** in Pforzheim

## E. Berner

Eske Metzger- u. Rummelstraße



**Burchards** Perlen und Präparate kommen nach dem Siege reichlicher wieder.

**Dr. Burchard & Cie. Nachf.**  
Chemische Fabriken



## Pilzmännchen spricht: Vergiss mich nicht!

90 Prozent aller Fälle verkommen im Herbst. Handelt es sich um **Tinea** (Eisba) gehen durch **Wäsche** der menschlichen Endorgane verloren.

Sonnent Filial

## Oerder's

plakate Würze mit Zusatz von **Pilzextrakt**  
**HAMBURG-WANDSEK**

## VORSICHT GLAS!

Wer seine Fenster selbst verglast, muß doppelt vorsichtig sein. Auch beim ungewohnten Umgang mit Glasscheiben sind Verletzungen vermeidbar. Fragen Sie einen Glaser, der braucht kein Trauma-plast, weil er sich nicht schneidet. Machen Sie es ihm nach! Jedes Stückchen Trauma-plast, das in der Heimat erspart wird, kommt der Front zugute, die es nötiger braucht.

## TraumaPlast

das heilende Wundpflaster

## Flamex

Markenfremd

Für schmutzige Hände

AUS DEN SEIFENWERKEN FLAMMER

## Kursaal-Lichtspiele

### Herrenalbb

Montag den 24. Juli 1944  
16 Uhr und 20 Uhr

## Tragödie einer Liebe

Die schönsten Arien von Puccini, Wagner und Cilea gesungen von Beniamino Gigli

## Strömende Kraft

Kulturfilm

Die Deutsche Wochenschau

Eintritt RM. 1.00 und RM. 1.50  
Besucher in Uniform halbe Preise

## Tennis Klingen

Für harten Bart und zarte Haut!

Merke Dir vor allen Dingen: sporen nicht! Da im Tennissport. Die sporen wird dadurch erzielt, indem man die Klinge nach Gebrauch von der Wirt zur schneide sauber streift.



## Auch Arznei ins Luftschutzgepäck!

Der Kampf um den Sieg verlangt die schnellste Gesundung jedes Kranken. Ärztliche Vorordnungen müssen deshalb auch im Ernstfall des Luftkrieges eingehalten werden.

## ASTA ARZNEIMITTEL



## Zur Saatgut-Beizung:

## Abavit



Universal-Saatbeizen

## Verhütet Waldbrände!

## Nach dem warmen Bad

eine kalte Dusche. Die kühlt den Körper ab und schützt vor mancher Erkältungskrankheit. Krankheiten müssen heute vermieden werden, weil unsere Arbeitskraft gebraucht wird.

**BREITKREUTZ KG.** Fabrik u. Vertrieb von Aulfma - Präparaten.  
Berlin-Tempelhof 1.

